

# „Den Jeschken in Nordböhmen immer im Blick...“

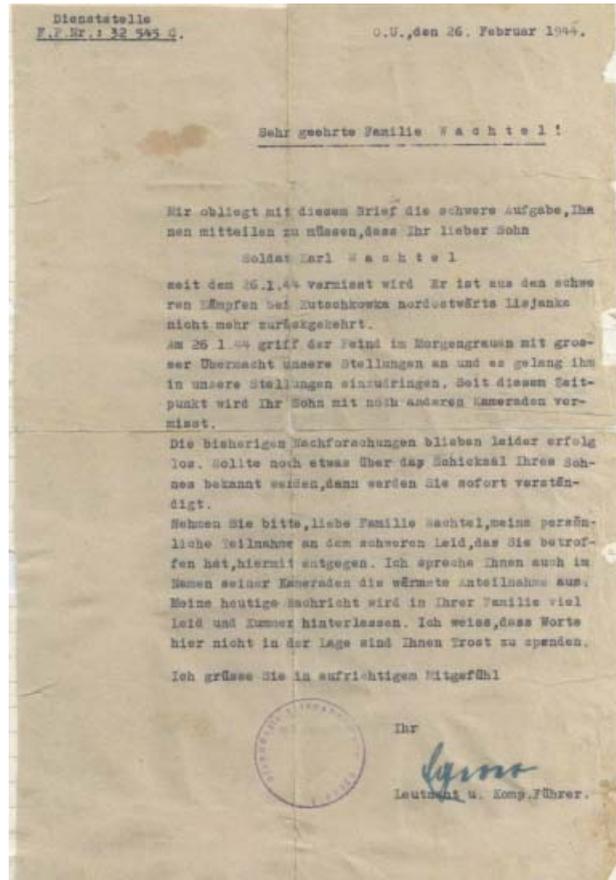
## Karl Wachtel (1925-2015), Dechow



Karl Wachtel wird 1925 in Berzdorf (Ostašov) geboren. Heute gehört der Ort zur Stadt Liberec (Reichenberg) im Norden der Tschechischen Republik. Hier im ehemaligen Sudetenland wächst Karl Wachtel in der Familie eines Schuhmachers auf und hat den Berg Jeschken stets vor Augen. Nach der Volksschule erlernt er den Beruf eines Buchhalters und wird 1943 zur Wehrmacht eingezogen. Er kommt an die Ostfront und im Januar 1944 in sowjetische Kriegsgefangenschaft. Sein älterer Bruder fällt an der Ostfront.



Familie Wachtel, ca. 1926, Quelle: Privat.



Schreiben der Wehrmachtseinheit über die Gefangennahme von Karl Wachtel, 1944, Quelle: Privat.

Im November 1945 gehören seine Eltern zu einem der Antifa-Transporte aus dem Sudetenland in die sowjetische Besatzungszone. Sie haben sich mehr oder weniger freiwillig für eine Umsiedlung entschieden, um ein neues Deutschland aufzubauen. Der Transport mit den 40 Familien aus Berzdorf und einer Nachbargemeinde trifft am 8. Dezember 1945 in Schwerin ein. Unter den Familien befinden sich viele Handwerker, die in ein Industriegebiet wollen.

Doch das Umsiedleramt in Schwerin schickt den Transport in das leere Dorf Dechow an der britisch-sowjetischen Demarkationslinie. Bereits auf dem Bahnhof Gadebusch wählt der Transport eine Gemeindevertretung. An der Spitze steht der Kommunist Gustav Scheufler. Auf Fuhrwerken bringt man die sudetendeutschen Familien nach Dechow.

Das Dorf ist in einem erschreckenden Zustand. Im Zuge der Grenzbegradigung zwischen den beiden Besatzungsmächten verlassen fast alle Einwohner mit ihrem Inventar bis zum 28. November 1945 das Dorf. Auch Öfen, Türen und Fensterscheiben werden herausgerissen. Die 108 Personen des Antifa-Transportes kommen im einzigen noch beheizbaren Gebäude des Dorfes un-

ter. Am 24. Dezember 1945 brennen erstmals Glühbirnen in den wieder bewohnbaren Häusern.

Durch weitere Einweisungen steigt die Einwohnerzahl auf über 500. Das beengte Zusammenleben birgt Konflikte und viele Familien ziehen weiter. Die im Februar 1946 gegründete KPD-Ortsgruppe wird zum Motor für den Neuanfang. Der sowjetische Kommandant in Schönberg unterstützt die Einwohner und stellt zwei Traktoren, Anhänger und Ackergerät sowie Saatgetreide zur Verfügung. Anfang April 1946 werden die Dechower Bauernstellen in 56 Neubauernstellen mit durchschnittlich 8 Hektar aufgeteilt. Zu den Neubauern gehört auch der Vater von Karl Wachtel.

Die Rote Armee entlässt den 20-jährigen Karl Wachtel im August 1945 aus der Kriegsgefangenschaft. Zunächst verdient er seinen Lebensunterhalt auf dem Bau in Luckenwalde und sucht seine Eltern. Zu diesem Zeitpunkt weiß er noch nichts von der Umsiedlungsaktion. Karl Wachtel unternimmt alles, um in seinen Heimatort Berzdorf zu gelangen, muss allerdings erfahren, dass seine Eltern sich in Mecklenburg aufhalten sollen. Anfang 1946 folgt er ihnen nach Dechow. Im selben Jahr tritt Karl Wachtel der SED bei und arbeitet zunächst in der Gemeindeverwaltung.

In Dechow lernt Karl Wachtel die aus Hinterpommern geflohene Irmgard Krüger kennen. 1948 übernehmen ihre Eltern eine Neubauernstelle in Dechow. Im August 1951 heiraten beide.

Aufgrund einer schweren Lungenentzündung 1951 ist Karl Wachtel dazu gezwungen, seine berufliche Tätigkeit aufzugeben. Doch bereits 1952 übernimmt er die Stelle als Hauptbuchhalter in der LPG „Neues Leben“ in Dechow. Vier Kinder werden geboren und Karl Wachtel absolviert ein Fernstudium, das er als staatlich geprüfter Finanzwirtschaftler abschließt. Ende Juli 1990 mit 65 Jahren endet seine Tätigkeit in der LPG.

Die Erinnerung an seinen Geburtsort jedoch bleibt lebendig. Karl Wachtel besucht das heutige Ostašov 1975 zum ersten Mal wieder. Weitere Besuche folgen, er schreibt seine Erinnerungen auf und knüpft Kontakte zu heutigen Einwohnern von Ostašov. Seit 2012 finden jährliche Treffen zwischen Einwohnern aus Ostašov und Dechow statt. Im Jahr 2015 stirbt Karl Wachtel in Dechow.



Bodenreformurkunde Karl Wachtel, Quelle: Privat.

Quelle: Udo Wachtel, S kimmt alles am Rande rim. Berzdorf 1945, Pagelkau 1945, Aleppo 2015, Dechow 2017.